



## Berlin

# Die Trainingshose von Hannelore Elsner

Aus dem Fundus der Berliner Theaterkunst stammen Kleider für Film und Fernsehen

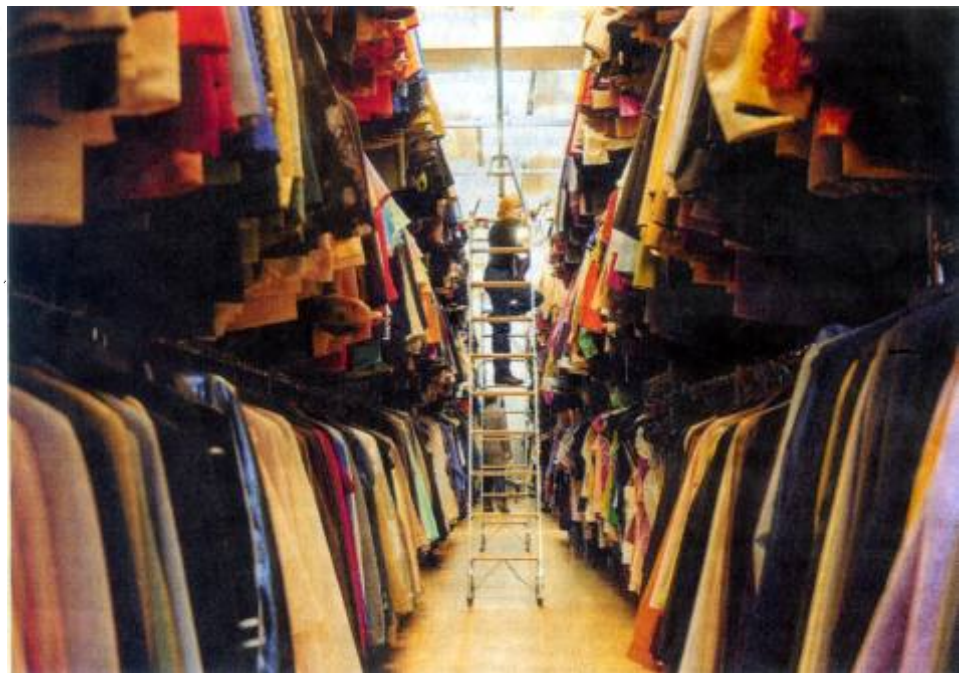
VON BIRGITT ELTZEL

**W**ILMERSDORF. Wenn Franka Potente nächste Woche bei den 56. Berliner Filmfestspielen im Streifen „Elementarteilchen“ zu sehen sein wird, trägt sie Hosen, Shirts und Blusen aus dem Fundus der Theaterkunst GmbH. Auch einen zweiten deutschen Wettbewerbsbeitrag hat das älteste und größte deutsche Kostümhaus mit Stammsitz in der Eisenbahnstraße mit Kostümen und Accessoires aller Art ausgestattet: „Der freie Wille“ mit Jürgen Vogel als ein aus der Haft entlassener Vergewaltiger.

Mehr als zehn Millionen verschiedene Teile – von Kleidern, Pullovern, Hosen und Hüten über den Nerz und das Brillantencollier bis hin zur extra-großen Sonnenbrille der 60er-Jahre – hat das Kostümhaus in seinen vier Betrieben in Berlin, Hamburg, München und Köln am Lager. Allein 7,5 Millionen Stücke befinden sich am Stammsitz Berlin, wo die Theaterkunst 1907 gegründet wurde.

„Der Name ist eigentlich irreführend“, sagt Geschäftsführerin Susanne Franke. Nur kurze Zeit arbeitete die Firma ausschließlich für das Theater. Ab 1910 wurde die Ausstattung von Filmen zum Hauptgeschäft. Für „Ben Hur“ (1924) seien die Schauspieler und Komparsen seinerzeit sogar mit dem Schiff nach Deutschland gereist, um passgerecht eingekleidet zu werden. Das alles wird zum 100. Firmenjubiläum in einer Ausstellung während der Berlinale 2007 zu sehen sein, die gegenwärtig vorbereitet wird. Auch traurige Kapitel der Firmengeschichte wie die Mitwirkung am NS-Propagandafilm „Jud Süß“ würden nicht ausgespart, sagt die Geschäftsführerin.

Theaterkunst kleidet seit jeher internationale Stars ein: Romy Schneider und Klaus Kinski zum Beispiel, David Bowie, Isabelle Ad-



BERLINER ZEITUNG/MIKE FRÖHLING (2)

**Kleider über Kleider: Bis zur Decke reichen die dreietagigen Hängeregale beim Berliner Filmausstatter Theaterkunst.**

jani und Hanna Schygulla. Die Liste der Filme, an denen die 60 Kostümbildner und Schneider mitgewirkt haben, ist lang: „Die Brücke“ (1950), „Eins, zwei, drei“ (1961), „Das Schlangenei“ (1977) und Mephisto (1980) sind nur einige davon. Aus neuerer Produktion stammen „Der Pianist“ (2003) und „Sommer vorm Balkon“ (2004). Dazu kommen Fernsehfilme wie „Die Luftbrücke“ und „Dresden“. Allein im vergangenen Jahr hat Theaterkunst die Ausstattung für 63 Kinofilme, 231 TV-Movies und 65 Serien übernommen, sagt Susanne Franke.



**Romy Schneider** trug das Kleid 1959 als „Schöne Lügnerin“.

Im vergangenen Jahr gab es beim Deutschen Filmpreis erstmals die Kategorie „Bestes Kostümbild“: Es gewann „Alles auf Zucker“ – ausgestattet von Theaterkunst. Die blaue Trainingshose und die grünliche Schlaberjacke der Zucker-Gattin (Hannelore Elsner) trägt jetzt eine Puppe im Fun-

us. In langen Reihen von Regalen hängen sorgsam geordnet in drei Etagen Abendroben, Mäntel und Hosen, versehen mit einer Jahreszahl. „Zum Wiederfinden“, sagt die Geschäftsführerin. Denn der Fundus ist noch nicht computergestützt geordnet. „Das ist alles in unseren Köpfen“, sagt Susanne Franke. Kunden wird bei der Recherche geholfen – die Kostümbild-



THEATERKUNST

**Wer die Wahl hat, hat die Qual – viele bunte Krawatten aus dem Fundus.**

ner zeigen ihnen die Modetrends der jeweiligen Jahre und schlagen Kombinationen vor. Die Ausleihe kostet pro Stück zwischen 3 und 245 Euro. Auch Privatpersonen können Kleider leihen – aber nur auf Voranmeldung“, sagt Susanne Franke.

Die angebotenen Stücke werden von Privatpersonen, im Handel und auch von Designern wie Gucci oder Armani angekauft. Manche werden selbst gefertigt oder vor dem Dreh in den Werkstätten „patiniert“. „Da fahren wir schon mal mit dem Auto über eine Lederjacke, damit die nicht neu wirkt“, erzählt Kostümbildnerin Nikola Fölster. Waren in der Vergangenheit eher modernere Ausstattungsstücke gefragt, erleben jetzt Uniformen einen Boom. Susanne Franke: „Derzeit wird verstärkt der Zweite Weltkrieg aufgearbeitet.“ Die Firma hat deshalb 2005 in einem Wilmsdorfer Gewerbegebiet eine extra Uniformhalle eröffnet, rund 200 000 Stücke lagern dort. „Allein für den Fernsehfilm ‚Dresden‘ wurden 3 000 Teile bereitgestellt“, sagt Franke.